

bewegung eine neue Aktualität gewinnt, lassen diese überaus gründliche Studie für jeden, der sie liest, zu einem anregenden und herausfordernden Gewinn werden.

Zunächst vermisst der geübte Leser wissenschaftlicher Bücher die Fußnoten mit den Quellenangaben. Im Laufe der Zeit gewinnt er Vertrauen zum Autor und ist bereit, auf den Einzelnachweis zu verzichten. Die Register für Orte und Begriffe, sowie die Kurzbiographien helfen in unserer schnelllebigen Zeit dem Leser, der immer wieder einmal auf das Werk zurückgreift.

Karl Heinz Voigt

Dietmar Lütz, Wir sind noch nicht am Ziel. Plädoyers für eine zukunfts offene Freikirche. WDL-Verlag, Berlin 2003

Dietmar Lütz, baptistischer Theologe und seit 2001 Beauftragter der Vereinigung evangelischer Freikirchen (VEF) in Berlin, legt in diesem Band eine Sammlung von vierzehn Vorträgen und Aufsätzen vor. Dabei handelt es sich um Beiträge, die in den letzten Jahren bei unterschiedlichen Gelegenheiten und Anlässen entstanden sind und in diversen freikirchlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden.

Die Themenpalette umfasst vorrangig klassische freikirchliche Fragestellungen und Identitätsmarker. Gängige und vertraute Formeln („Gemeinde nach dem Neuen Testament“) werden auf ihren ekklesiologischen Anspruchsgehalt und hermeneutischen Klärungsbedarf befragt. Was ist schriftgemäß? Was ist mit evangelisch bzw. reformatorisch gemeint? Und was kennzeichnet das reformatorische Schriftprinzip? Freikirchesein nicht in einem statisch-apologetischen, sondern einem lebendigen dynamischen Gegenüber zu den anderen Kirchen – darum geht es Lütz in seiner Durchleuchtung freikirchlicher Prinzipien und Überzeugungen. Die Fragen nach der evangelischen Freiheit, nach der des Priestertums aller Glaubenden, der Religionsfreiheit, dem theologischen Profil eines kongregationalistischen Gemeindebundes gehören ebenso dazu wie das urbaptistischen Themenfeld von Taufe und Mitgliedschaft.

In pointierten und zugespitzten Ausführungen wird dabei manches gegen den Strich gebürstet und in das Licht theologischer und ökumenischer Befragung gestellt. Dabei ergeben sich nicht nur kritische Rückfragen an typisch freikirchliche Denkmuster mit ihrer gelegentlich selbstgenügsamen Vereinfachungen. Man merkt Lütz vielmehr an, wie er aus seiner engagiert freikirchlichen Sicht heraus oft sehr scharfsinnig und -züngig volkskirchliche Widersprüche offen legt und sie forsch und ungeniert beim Namen nennt.

Die Beiträge wollen dabei mehr als eine Bestandsaufnahme liefern. Sie wollen Diskussionsanstöße und Plädoyers sein, die auf Zukunft und Erneuerung (*ecclesia semper reformanda*) zielen. Sie erheben nicht den Anspruch, komplette „Zukunftsvisionen“ zu entfalten. Sie wollen sensibilisieren und inspirieren und so zu einem zukunfts offenen und weniger vergangenheitsorientierten Aufbruch ermutigen.

Dabei scheut Lütz sich nicht vor unkonventionellen Gedankengänge und heiklen Themen. Dies gilt nicht zuletzt für das zentrale baptistische Kontroverstema Taufe. Mit seinen gelegentlich ironisch untermalten Beschreibungen will Lütz aus überkommenen Engführungen herausführen und mahnt Differenzierungen an, ohne den Intentionen der eigenen Tradition untreu zu werden. In manchen Beiträgen wird dabei eine jüngere Diskussion im BEFG noch einmal neu lebendig und bietet Anknüpfungspunkte für ein ökumenisches Gespräch, das über starre und apodiktische wechselseitige Verwerfungen („Nichttaufe“ – „Wiedertaufe“) hinausführen könnte.

Die gesammelten Beiträge bilden ein munteres und eloquentes, ein diskussionsförderliches und -anstiftendes, für manche vermutlich auch ein ärgerliches Buch. Nicht abgerundet und ausgewogen wird hier formuliert, sondern engagiert und herausfordernd mit allen plakativen Vorzügen und Gefahren, die darin liegen. Ein Buch für das Unterwegssein der Freikirchen, zum orientierenden Innehalten auf einem Weg, bei dem man gelegentlich den Eindruck erweckt, mehr oder weniger schon am Ziel zu sein. Es ist ein zweifellos Buch, das seine baptistische Herkunft deutlich erkennen lässt, aber mit diesem Profil zugleich auch zu einem gesamtfreikirchlichen Gespräch anregt und allen Freikirchen Anstöße gibt, ihre Sichtweisen des Freikirchlichen neu durchzubuchstabieren.

Klaus Peter Voß

Neuerscheinungen

(bei Redaktionsschluß eingegangene Meldungen)

Damian Brot, Kirche der Getauften oder Kirche der Gläubigen? Ein Beitrag zum Dialog zwischen der katholischen Kirche und den Freikirchen, unter besonderer Berücksichtigung des Baptismus (= Europäische Hochschulschriften, Reihe 23, Theologie Band 751). Mit einem Geleitwort von Denton Lotz, Generalsekretär des Baptistischen Weltbundes. Peter Lang AG, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Bern/Berlin/Frankfurt Main/Wien 2002, 409 S.

Andreas Liese, verboten, geduldet, verfolgt. Die nationalsozialistische Religionspolitik gegenüber der Brüderbewegung. Jota Publikationen GmbH, Edition Wiedenest 2002, 642 S.

Im Frühjahr 2003 erscheint *Andrea Strübind, Eifriger als Zwingli*. Die frühe Täuferbewegung in der Schweiz. Duncker & Humblot, Berlin 2003, 617 Seiten geb.

Dr. Ulrich Wendel, Prisca, Junia & Co. – überraschende Einsichten über Frauen im Neuen Testament. Brunnen Verlag, Giessen 2003

Ausführliche Rezensionen folgen im nächsten Jahrbuch.